

NACHDENKRÄUME – WAS UNS BEWEGT!

I: INKLUSION!

Was uns bewegt – Was wir bewegen
Erziehungshilfen gestalten Alltag, ermöglichen Teilhabe und
eröffnen Zukunft!

AFET-Jahrestagung

26. September 2018, Berlin

Lydia Schönecker

SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies

Wo stehen wir gerade gesetzlich?

❖ Bundesteilhabegesetz

- **Jan 2015:** Sitzung AG BTHG zu Kinder und Jugendlichen mit klarem Votum – auch der Behindertenhilfe – für die inklusive Lösung im SGB VIII; **Dez 2016:** Verabschiedung
 - **Jan 2018: neues SGB IX Teil 1** – für alle Reha-Träger verbindliches Verfahrensrecht
 - **Jan 2020:** Überführung **SGB XII** (EinglH) ins **SGB IX Teil 2**

❖ SGB VIII

- **Juni 2017:** Bundestag verabschiedet **KJSG** („Mini-Reform“ ohne inklusive Lösung, Bundesrat immer noch ohne Entscheidung)
- **Sept 2018:** BMFSFJ richtet externe **Geschäftsstelle** ein, initiiert Beratungsprozess in einer 50er-**Arbeitsgruppe** (Themen: Kinderschutz, wirksames Hilfesystem, Kinderinteressen bei Fremdunterbringung, Stärkung präventiver Angebote im Sozialraum), Dauer: **1 Jahr**

... inklusive Lösung
...who knows ?

**...und wo steht
die gemeinsame Fachdiskussion
zur inklusiven Lösung?**

Einigkeit über das Ziel

- Deutschland: Verpflichtung durch **UN-Behindertenrechtskonvention** zur Herstellung von **gleichberechtigter Teilhabe** und Abbau von **strukturellen Barrieren**
 - = **gleichberechtigte Teilhabe** für alle jungen Menschen mit Behinderungen **an der Kinder- und Jugendhilfe**
 - Zuständigkeitswegweisung nach § 10 Abs. 4 S. 2 SGB VIII gilt zwar eigentl. nur für Individuelleleistungen, faktisch aber auch häufig für **Regel-/Infrastrukturleistungen**
 - **Zuweisung zur Eingliederungshilfe** für Individuelleleistungen **bedingt...**
 - **Reduktion** von Kindheit auf Aspekt der **Behinderung**
 - **keine familiensystemische Hilfperspektive** und erschwerte ganzheitliche Unterstützung
 - **starke Individualisierung** der Bewältigung behinderungsbedingter Benachteiligungen durch Kostenbeteiligung an ambulanten Hilfen

**Gleichberechtigung meint nicht „Gleichheit“ für alle,
sondern Differenzierung ist notwendige Voraussetzung
für gleichberechtigte Teilhabe...**

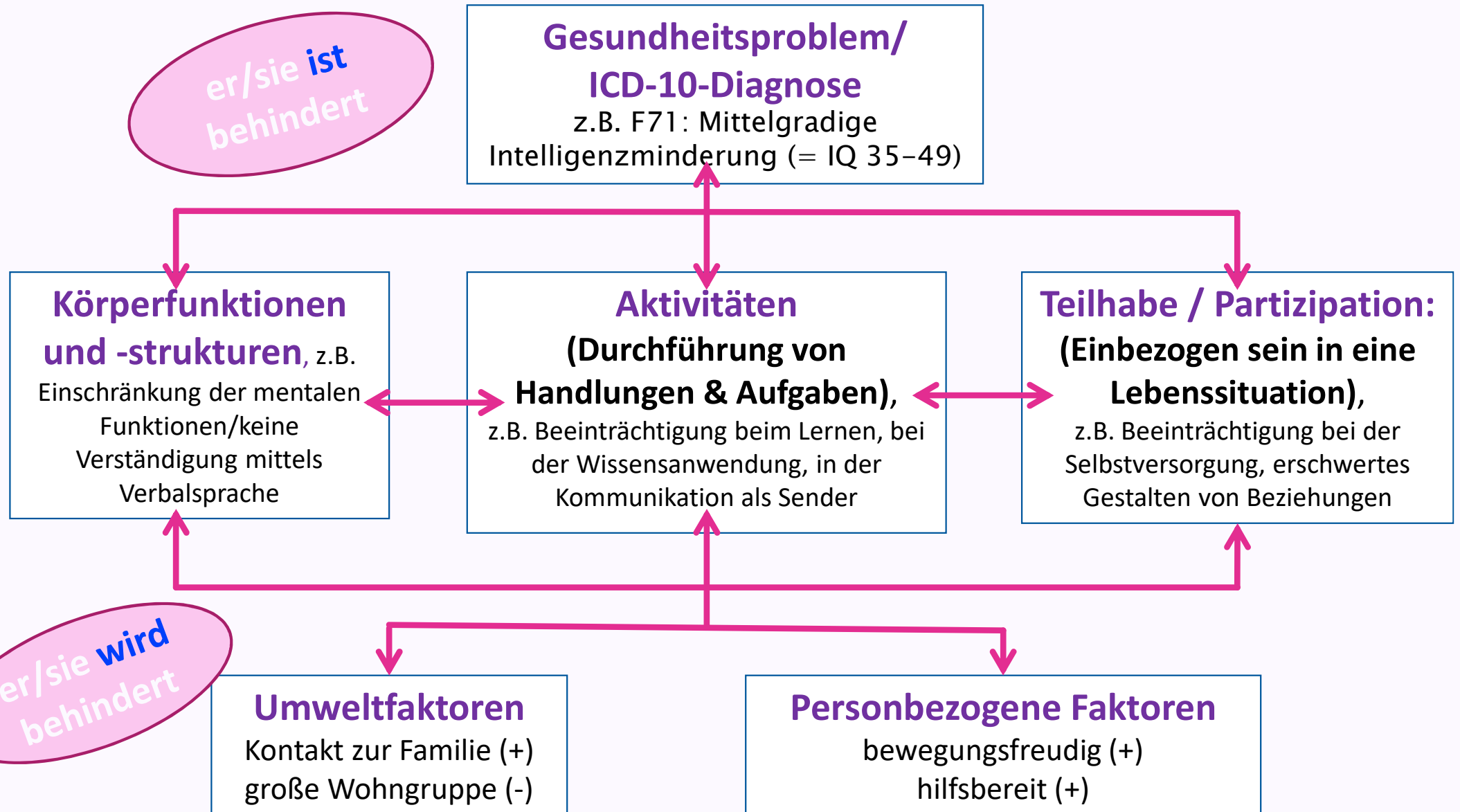
**Wie viel Differenzierung notwendig,
wieviel Gleichheit am Ende möglich...?**

... relevante Unterschiede und ZWISCHENRÄUME

Jugendhilfe	Zwischenraum	Eingliederungshilfe
primäre Elternverantwortung, Werben für Inanspruchnahme	elterliche Verantwortung zur Sicherstellung der Teilhabe ihres Kindes?	staatliche Pflicht zu offensivem Nachteils- ausgleich (Menschenrecht)
„Hilfe“	Fachverbände MmB: „Hilfe“ passt schon	„ Leistung “
Anspruch bei Eltern	familiensystemische Bedarfe	Anspruch bei Kind
Aushandlung (Subjektivität) als konstitutives Hilfeprinzip	<div style="border: 2px solid purple; padding: 10px; transform: rotate(-2deg); display: inline-block;"> Wie viel eigene Idealisierung bzw. misstrauisches Fremdeln? </div>	Objektivität sichert Rechtsansprüche
formale Feststellungs- Instrumente behindern Verständigungsprozess		standardisierte Bedarfsermittlung (ICF als Errungenschaft)
Leistungen öffnen sich für alle	gesellschaftspolitische Positionierung (Neid vs. Ausweitung auf andere Teilhabebarrieren)	Leistungskatalog privilegiert für (junge) Menschen mit Behinderung zugänglich

Neuer Behinderungsbegriff (§ 2 SGB IX)

bio-psychosoziales Modell der ICF



... relevante Unterschiede und ZWISCHENRÄUME

Jugendhilfe	Zwischenraum	Eingliederungshilfe
primäre Elternverantwortung, Werben für Inanspruchnahme	elterliche Verantwortung zur Sicherstellung der Teilhabe ihres Kindes?	staatliche Pflicht zu offensivem Nachteils- ausgleich (Menschenrecht)
„Hilfe“	Fachverbände MmB: „Hilfe“ passt schon	„ Leistung “
Anspruch bei Eltern	familiensystemische Bedarfe	Anspruch bei Kind
Aushandlung (Subjektivität) als konstitutives Hilfeprinzip	<div style="border: 2px solid purple; padding: 10px; transform: rotate(-2deg); display: inline-block;"> Wie viel eigene Idealisierung bzw. misstrauisches Fremdeln? </div>	Objektivität sichert Rechtsansprüche
formale Feststellungs- Instrumente behindern Verständigungsprozess		standardisierte Bedarfsermittlung (ICF als Errungenschaft)
Leistungen öffnen sich für alle	gesellschaftspolitische Positionierung (Neid vs. Ausweitung auf andere Teilhabebarrieren)	Leistungskatalog privilegiert für (junge) Menschen mit Behinderung zugänglich

kleines Resümee

- ... wir sind **schon weit** gekommen!
(vielleicht weiter als wir manchmal denken?!?)
- bei aller Konzentration auf Gestaltung der „inkluisiven Lösung“ bei den Individualansprüchen... ebenfalls dringende (gesetzliche?)
Weiterentwicklungsbedarfe bei den Regel- und Infrastrukturleistungen
 - diesbezüglich Zuständigkeit der Jugendhilfe bereits jetzt für „alle“ jungen Menschen
- **inklusive Praxis** braucht auf Gesetzgeber nicht zu warten
 - auch Jugendhilfe hat ihre eigenen „Exklusionsräume“
 - Sammeln von BTHG-Erfahrungen, v.a. wenn Kommunen = Eingliederungshilfeträger
- aber auch **kein Ersatz für gesetzgeberische Lösung**
 - **fachpolitischen Druck** hoch halten!